

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.  
Bezugspreis monatlich Mlk. 4.50, vierteljährlich 13.50  
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im  
innerdeutschen Verkehr Mlk. 15.00 einschließlich Post-  
bestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Peltzelle oder deren  
Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen  
1.50 Mlk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carif.  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-  
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gsch in Wildbad.

Nummer 122

Februar 179

Wildbad, Montag, den 30. Mai 1921

Februar 179.

55 Jahrgang

### Nicht vergessen!

Von S. Grojman.

Nur allzusehr neigt der Deutsche dazu, Interesse und Mut an einer Sache zu verlieren, die ihm nicht gleich vollen Erfolg zeigt oder durch andere seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmende Ereignisse in den Hintergrund gedrängt erscheint. Zum besonderen Verhängnis wird uns diese Eigenheit in politischen Dingen, im besonderen der Außenpolitik, an der die größere Menge in Deutschland überhaupt viel zu geringen Anteil nimmt. Denn sein Dasein wird nur der behaupten, der dafür eintritt. Diese Erkenntnis sollte uns veranlassen, jetzt, wo es gilt, Deutschlands niedergebroschenen Ansehen in der Welt wieder zu erobern, mit allen Kräften und mit der Zähigkeit dessen, der um sein Leben kämpft, ans Werk zu gehen. Wie aber verhält sich die deutsche öffentliche Meinung?

Wir waren glücklich, endlich aus Lloyd Georges eigenem Munde gelegentlich seiner Rede auf der Londoner Konferenz zu vernehmen, daß das Gebäude des Friedensvertrags stehe und falle mit der Anerkennung der Schuld Deutschlands am Weltkrieg. Wir wissen — und namhafte, freilich noch allzuwenige Männer auch in den Reihen des Feindbunds selbst sagen es bereits offen ihren eigenen Landsleuten —, daß die Behauptung von unserer Schuld eine Lüge ist, die während 7 Jahren mit unglaublicher Dreistigkeit und stolzenwertem Nachdruck in der ganzen Welt verbreitet und — schließlich geglaubt wurde. Dieser Lüge müssen wir entgegenzutreten. Ihre Vernichtung ist der Schlüsselstein unserer ferneren Daseinsmöglichkeit. Und wirklich begann ein Deutschland eine große Bewegung gegen die Schuldfrage. Aber was geschieht jetzt? Das Unglaubliche tritt ein: Das allgemeine Interesse erlahmt. Warum? Weil nach der Annahme des Ultimatum der Durchschnittsdeutsche die Flinte wieder ins Korn wirft und sagt: „Da wir uns doch beugen mußten, und annehmen, hat es keinen Zweck mehr, gegen die Schuldfrage anzukämpfen.“ — Jauch! Jetzt erst recht, da gerade die entscheidenden Tage des Mai uns mit aller Deutlichkeit gezeigt haben, wie verhängnisvoll die Stellungnahme des Auslands zum Ultimatum durch die Schuldfrage zu unserer Ungunsten beeinflusst worden ist. Wir müssen um jeden Preis unsere Achtung in der Welt zurückgewinnen, müssen doppelt darum kämpfen, nach Annahme der Bedingungen, die uns eine schier unerträgliche wirtschaftliche Last auslegen. Sie abzutragen, müssen wir mehr arbeiten denn je zuvor. Wie soll aber der deutsche Kaufmann unsere Waren im Ausland absetzen, wenn ihm auf Schritt und Tritt entgegenwinkt: „Ihr seid die Deutschen, die den Krieg verschuldet haben; eure Waren nehmen wir nicht. Auch unternehmt ihr ja nichts zu eurer Rechtfertigung, erkent an! so die Schuld an!“ Wie soll die deutsche Industrie arbeiten können, wenn der Kaufmann die Waren im Ausland nicht los wird, wenn also die Absatzmöglichkeit fehlt? Davon sollen wir schließlich unser täglich Brot bezahlen, wenn wir kein Geld im Lande haben, wenn uns das Ausland Kredit und Nahrungsmittellieferungen verweigert?

Wer sich das in Ruhe überlegt, wird sagen: Gegen die Schuldfrage muß das ganze deutsche Volk sich einmütig erheben. Die Plänen und noch Zweifelnden müssen mitgerissen werden. Ist eine große Volksbewegung da, so werden ihre Wellen auch über die Landesgrenzen hinausrollen. Auch das Ausland wird dann an die Schuldfrage mit einem anderen Gesicht herantreten, wenn es sieht, daß ein 60-Millionenvolk gegen die größte politische Lüge, die jemals erfunden und verbreitet wurde, sich mächtig aufbäumt, sein Dasein zu retten. Darum, wer irgend dazu imstande ist, erhebe, wo es auch immer sei, seine Stimme gegen das Gespinnst der Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkrieg!

### Weltwirtschaftskatastrophen.

Nur einmal ist die Weltgeschichte bereits von einer so ungeheuren Wirtschaftskatastrophe ergriffen worden, wie sie gegenwärtig Europa droht. Das war jene Krisis im 3. nachchristlichen Jahrhundert, die den Untergang des römischen Weltreichs herbeiführte. Auch damals erschienen

dieselben Sturmzeichen, die heute unser Dasein beunruhigen, wie Münzverschlechterung, Geldentwertung, Preissteigerung usw. Aber die inneren Verhältnisse und Gründe, die damals zum Zusammenbruch der antiken Kultur führten, waren doch ganz andere als heutzutage. Das betont Dr. S. Mette in einem Vergleich der beiden Wirtschaftskatastrophen in der „Deutschen Politik“. Die letzte Ursache für den Zusammenbruch lag im Wesen des römischen Weltreichs. Mit der Erhebung des Septimius Severus zum Kaiser traten zum ersten Male die den Staatskörper zersetzenden Elemente offen hervor. Dadurch, daß der Thron als wähntriumphierende Provinzen gegen die Herrschaft des Kaisers gewährt, triumphierende Partikularismus über den Einheitsgedanken. Zugleich trat nun die Militärdespotie der Legionen ganz offen hervor, und da das Heer die höchste Macht vergab, war schließlich kein Herrscher mehr möglich ohne Kampf und Mord, und die Folge davon war allgemeine politische und rechtliche Unsicherheit. In der Zeit des Septimius Severus war die Münzverschlechterung bereits so weit gediehen, daß der Denar nur noch die Hälfte seines ursprünglichen Werts hatte. Da der Kaiser kein Geld hatte, mußte er seine Soldaten mehr und mehr mit Naturalien befriedigen. Der Legionäre erloht Ackerland und lebte dort mit seiner Familie. So lockerte sich die Disziplin, und auch die letzte Kraft, die das Reich noch zusammenhielt, löste sich allmählich auf. Der fundamentale Unterschied dieser antiken Wirtschaftskatastrophe von der

heutigen Zeit ist der, daß damals der wirtschaftliche Niedergang naturgemäß aus den politischen Ereignissen hervorging. Heute aber sind die politischen Ursachen der Krisis durch den Weltkrieg und die sich daran anschließende Politik des Hasses und der Rache geradezu künstlich geschaffen worden. Ein zweiter Unterschied ist der, daß die heutige Wirtschaftskrise keine Währungs- und Münzverschlechterung infolge Mangels an Edelmetall ist, sondern eine Wertminderungs- und Inflationskatastrophe, deren Ursache in der Zerstückelung des mitteleuropäischen Staatensystems liegt. Dadurch, daß Mitteleuropa und Rußland mit zusammen mehr als 300 Millionen Menschen als Absatzgebiet fortfallen, müssen auch in den deutschen Industriezweigen Löhne herabgesetzt, Arbeiter entlassen werden, und der Wirtschaftsstrom droht zu stocken. Der Verfasser sieht daher nur eine Möglichkeit, diese neue Weltwirtschaftskatastrophe noch abzuwenden; sie ist allein dadurch gegeben, daß man Mitteleuropa wieder in das allgemeine Weltwirtschaftssystem einbezieht und statt der Weiterführung des Kriegs mit anderen Mitteln die Herstellung eines wirklichen dauerhaften Friedens betreibt.

### Neues vom Tage.

#### Das Programm der Reichsregierung.

Berlin, 29. Mai. Nach einer Mitteilung des Reichskanzlers wird das Reichskabinett am 1. Juni im Reichstag die Richtlinien seiner Politik bekannt geben, in der Wirtschafts- und Finanzfragen in den Vordergrund treten. Neue große Einnahmequellen durch Steuern usw. sollen erschlossen werden. Das Kabinett scheint der Unterstützung der Unabhängigen sicher zu sein. Die Deutsche Volkspartei werde, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, in den Finanzfragen eine wohlwollende Haltung einnehmen.

Der Reichskanzler wird Ende nächster Woche wieder nach Süddeutschland kommen, um mit den Regierungen die wichtigsten politischen Fragen zu besprechen.

Wie verlautet, ist zunächst eine starke Erhöhung der Umsatz- und der Körperschaftsteuer in Aussicht genommen.

#### Die erste Milliarde ist bezahlt.

Berlin, 29. Mai. Nachdem Mitte voriger Woche von der Ende Mai fälligen Voreinzahlung von 1 Milliarde Goldmark 150 Millionen eingezahlt waren, sind am Freitag 10 Schatzscheine zu je 10 Millionen Dollar (850 Millionen Goldmark), versehen mit dem Belegungsvermerk (Indossament) deutscher Banken nach Paris gesandt worden. Die Scheine sind in London, Paris und New York zahlbar.

#### Die Lage in Oberschlesien.

Dypeln, 29. Mai. Im Aufbruchgebiet wich lebhafter gekämpft als je. Die Polen beschießen die Städte mit

schweren Geschützen und Mienen; der Bahnhof Moienberg und mehrere Privatgebäude wurden von ihnen in die Luft gesprengt. Auf Beuthen wurde der erste Angriff gemacht, die Polen drangen in die Stadt ein, zogen aber nach Verhandlungen mit den Franzosen wieder ab.

Am Donnerstag drangen in das Unterkommissariat für Deutschland in Kattowitz zwei Männer mit Revolvern ein und raubten 100.000 Mark. Einer der Räuber konnte an der Strafe festgenommen werden. Es ist der bekannte Polenführer Mucha aus Kattowitz.

In der Gegend von Landsberg haben die Polen viele Privatgebäude teils in Brand gesteckt, teils durch Handgranaten verunfallt und verschiedene Mühlen angezündet.

Ein von Dypeln kommender Lebensmittelzug wurde in Laband beraubt.

#### Oberschlesien wird aufgeteilt.

Paris, 29. Mai. Europa-Express meldet aus London, die englische Regierung nehme den italienischen Vorschlag an, daß sofort die Kreise Plesch und Rybnik an Polen, Kreuzburg, Moienberg, Dypeln Stadt und Land, Lublitz, Oberglögen, Kovel, Leobschütz, Ratibor Stadt und Land an Deutschland fallen. Bezüglich des eigentlichen Industriegebietes, nämlich Beuthen Stadt und Land, Kattowitz Stadt und Land, Königshütte, Olmitz, Hindenburg, Groß-Strefitz und Tarnowitz schlägt England eine genaue Untersuchung vor, bis zur Entscheidung soll dieses Gebiet unter der Aufsicht des Verbands bleiben. Italiens Vorschlag wünscht eine Kommission des Völkerbunds wie im Saargebiet.

#### Die gefährliche Anstößbewegung.

Wien, 29. Mai. Die Bundesregierung läßt durch das Presseamt erklären, die Anstößbewegung entwickle sich zu einer wirklichen Gefahr für Österreich. Wenn die Salzburger auf ihrem Beschluß beharren, so sei kein Zweifel, daß die Deutschen in Bestungarn es bleiben müssen. Auch die maßgebenden Kreise im Deutschen Reich haben die Tiroler gewarnt.

#### England lehnt den achtstündigen Arbeitstag ab.

London, 29. Mai. Im Unterhaus gab der Arbeitsminister Mac Namara die Erklärung ab, die Regierung halte es angesichts der gegenwärtigen Umstände nicht für angebracht, den Beschlüssen der internationalen Washingtoner Arbeitskonferenz bezüglich der Arbeitsstunden Folge zu geben. Was die übrigen Vorschläge betreffe, so seien sie in England der Mehrzahl nach bereits eingeführt.

Paris, 29. Mai. Hier fanden die ersten Besprechungen der technischen Vertreter des Widerstandsausschusses mit den deutschen Sachverständigen statt.

#### Die Konferenz.

Paris, 28. Mai. Das „Echo de Paris“ teilt mit, es scheine sich zu bestätigen, daß die nächste Zusammenkunft der verbündeten Ministerpräsidenten erst nach dem 15. Juni stattfinden werde, was dem Wunsch der französischen Regierung entspreche.

#### Der Wahrheit die Ehre.

London, 29. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ in Leipzig schreibt zu der aus London berichteten Reizung der britischen öffentlichen Meinung, die Verhandlungen in Leipzig als parteiisch zugunsten der deutschen Kriegsschuldigen anzusehen, es sei eine Forderung der Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß nicht ein einziger Engländer, der den Verhandlungen beiwohnte, geneigt sei, sich dieser in England herrschenden Ansicht anzuschließen. Im Gegenteil, die in Leipzig anwesenden Engländer scheinen einstimmig der Ansicht zu sein, daß sowohl die Richter als auch der Anklagevertreter die Verhandlungen vollkommen unparteiisch führten.

#### Kaiser Karl geht nach Spanien.

Paris, 29. Mai. Die „Agence Franco-Italienne“ meldet, die spanische Regierung habe Kaiser Karl ernannt, seinen Wohnsitz in Spanien anzunehmen. Die Abreise Karls würde Ende August erfolgen, wenn nicht ein neues Ereignis einträte, das die bisherigen Entscheidungen ändere.





Der Landesauschuss für Jugendpflege hielt kürzlich die erste Jahresversammlung ab. Im Landesauschuss sind jetzt 72 Jugendvereinigungen mit rund 190 000 Mitgliedern vertreten.

**Keine Tariserhöhung im besetzten Gebiet.** Die feindliche Rheinlandskommission hat den am 1. Juni ds. Js. in Kraft tretenden neuen Eisenbahntariferhöhungen nicht zugestimmt. Infolgedessen behalten innerhalb des besetzten Gebietes die alten Fahrpreise ihre Gültigkeit. Bei Reisen aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet gelten jedoch die neuen erhöhten Tarife.

**Witterungsgefahr.** Kommt man im Freien in ein Gewitter, so soll man möglichst vermeiden, unter Bäumen Schutz zu suchen, namentlich gelten Tannen, Eichen, Birnbäume, Bäume mit spitzen, langen Kronen oder gar mit dürren Ästen als gute Blitzeleiter. Weniger gefährlich sind Buchen und Linden. Im Wald sind Lichtungen und die Ränder zu umgehen. Feldgeräte wie Hacken und Senen lege man ab. In der Mitte der Straße ist man sicherer als unter dem Trauf der Bäume. Im Haus vermeide man jeden Luftzug; man schließe die Fenster und öffne die Türen. Die Nähe von metallenen Gegenständen wie Dosen, Wasserleitung, Stromleitung ist zu meiden.

### Aus der Heimat.

**Aus der Sitzung des Gemeinderats vom 24. Mai 1921.** Wasserverschwendung. In den höher gelegenen Stadtteilen macht sich hier jetzt schon bei Beginn der Badezeit empfindlicher Wassermangel geltend. Nach einer in den letzten Tagen erfolgten Messung liefern aber die 3 städt. Wasserwerke trotz der anhaltenden Trockenheit immer noch 53,6 Sekundenliter Wasser, so daß auf den Kopf der Einwohnerschaft im Tag noch über 1000 Liter kommen. Nur gewissenlose Wasserverschwendung seitens einzelner Konsumenten trägt daher die Schuld an der augenblicklichen Wasserlemme, die bei einem Brandfalle die bedenklichsten Folgen haben könnte. Die seit her geübte Kontrolle hat sich als ziemlich wirkungslos erwiesen. Da eine wirksame Bekämpfung der Wasserverschwendung nach den Erfahrungen an anderen Orten nur durch die Einführung von Wassermessern möglich ist, sollen Wassermesser nunmehr auch hier und zwar zunächst in allen Gewerbe- und Geschäftsbetrieben eingesetzt werden. Der Gemeinderat beschließt demzufolge, in alle Wasserleitungen für gewerbliche und Luzuszwecke bis längstens 15. Juni ds. Js. Wassermesser einsetzen zu lassen. Der Einbau der

Wassermesser erfolgt durch das Stadtbauamt auf Kosten der Hauseigentümer. Auf Wunsch werden die Wassermesser von der Stadt auch mietweise gegen einen monatlichen Mietzins von 1 Mk. 50 Pf. für Wassermesser bis zu 3 cbm stündliche Leistung und 2 Mk. für größere Messer überlassen. Die Berechnung des Wasserverbrauchs erfolgt ab 1. Juli ds. Js. nach Angabe des Wassermessers mit 30 Pf. für 1 cbm. Die Pauschalsätze des Wasserzins tarifs werden vom gleichen Zeitpunkt ab auf das Doppelte erhöht, so daß die Grundtage für 1 Wohnung von 1—2 Zimmern mit Küche von 4 Mk. auf 8 Mk. u. s. w. erhöht wird. Den Besitzern der hier noch im Betriebe befindlichen Wassermotoren und mit Wasser betriebenen Personenaufzüge wird die Auflage gemacht, sich bis spätestens 1. Mai 1922 mit elektrischer Betriebskraft zu versehen. Privathaushaltungen, bei welchen Zunal eine Wasserverschwendung festgestellt wird, werden künftig ohne Weiteres mit Wassermesser versehen. Der Gemeinderat hofft durch diese Maßnahmen, die ohne Verzug durchgeführt werden sollen, den großen Schwierigkeiten, die bei weiterem Zurückgang des Wasserstandes durch die Wasservergeudung für den Kurbetrieb entstehen könnten, vorbeugen zu können. (Fortsetzung folgt.)

### Die Eisenbahnpreise ab 1. Juni.

Wildbad, 28. Mai. Damit sich jedermann von der neuen, starken Tariferhöhung der Eisenbahn ein Bild machen kann, geben wir nachstehend eine Zusammenstellung der Fahrpreise zwischen Wildbad und den Bahnhöfen des Bezirks, sowie einer Anzahl wichtiger Städte Württembergs bekannt. Ab 1. Juni kostet eine Reise von Wildbad nach

|                         | Tarif-Kilometer | 2. Klasse | 3. Klasse | 4. Klasse |
|-------------------------|-----------------|-----------|-----------|-----------|
| Calmbach                | 3               | 1.70      | 1.—       | —70       |
| Höfen                   | 6               | 2.—       | 1.20      | —80       |
| Notenbach               | 9               | 3.—       | 1.80      | 1.20      |
| Neuenbürg               | 13              | 4.30      | 2.60      | 1.70      |
| Engelsbrand             | 14              | 4.60      | 2.80      | 1.90      |
| Birkensfeld             | 18              | 6.—       | 3.60      | 2.40      |
| Bröhlingen              | 20              | 6.50      | 3.90      | 2.60      |
| Pforzheim               | 23              | 7.50      | 4.50      | 3.—       |
| Stuttgart üb. Mühl.     | 83              | 27.—      | 17.—      | 11.—      |
| Stuttgart üb. Calw      | 99              | 33.—      | 20.—      | 13.—      |
| Mühlacker               | 36              | 12.—      | 7.50      | 4.70      |
| Heilbr. a. S. üb. Viet. | 89              | 29.—      | 18.—      | 12.—      |

|                     |     |      |      |      |
|---------------------|-----|------|------|------|
| Dill-Weissenstein   | 23  | 7.50 | 4.50 | 3.—  |
| Liebenzell          | 36  | 12.— | 7.50 | 4.70 |
| Sirgau              | 41  | 14.— | 8.—  | 5.50 |
| Calw                | 44  | 15.— | 9.—  | 6.—  |
| Teinach             | 48  | 16.— | 9.50 | 6.50 |
| Freudenstadt        | 99  | 33.— | 20.— | 13.— |
| Lüdingen            | 118 | 39.— | 24.— | 16.— |
| Friedrichsh. üb. M. | 281 | 92.— | 55.— | 37.— |
| Mergentsh. ü. B. B. | 214 | 70.— | 42.— | 28.— |
| Neulingen           | 133 | 44.— | 26.— | 18.— |
| Ulm (üb. Mühlack.)  | 177 | 58.— | 35.— | 24.— |

Der Mindestpreis für eine Fahrkarte beträgt in der 1. Klasse 3 Mk., in der 2. Klasse 1.70 Mk., in der 3. Kl. 1 Mk. und in der 4. Klasse 70 Pfg., für Hunde 1 Mk. 1 Kilometer kostet in der 1. Klasse 58,5, in der 2. Klasse 32,5, in der 3. Klasse 19,5 und in der 4. Klasse 13, für Hunde 10 Pfg. Dabei wird der Fahrpreis bis zu 5 Mk. auf volle 10, von 5 bis 10 Mk. auf volle 50 Pfennig, über 10 Mk. auf ganze Mark aufgerundet.

Für Schnellzüge erhöht sich der Zugfahrpreis und der Schnellzugzuschlag der in Frage kommenden Klasse und zwar (wie bisher 3 Zonen). In der 1. Zone (bis zu Entfernungen von 75 Kilometern) kostet der Zuschlag in der 1. und 2. Klasse 8 Mk., 3. Klasse 4 Mk., in der 2. Zone (76 bis 150 Kilometer) in der 1. und 2. Klasse 16 Mk., 3. Klasse 8 Mk., in der 3. Zone (über 150 Kil.) in der 1. und 2. Klasse 24 Mark, 3. Klasse 12 Mark.

**Arbeiterrückfahrkarten** die jetzt auch an Beamte und Angestellte ausgegeben werden, kosten ab 1. Juni für Hin- und Rückfahrt den einfachen Fahrpreis 4. Klasse; Schüler- und Rückfahrkarten (bis auf 100 Kilometer Entfernung) um halben Fahrpreis der 3. oder 4. Klasse für hin u. zurück. Die Sätze für Monats- und Wochenkarten werden ebenfalls erhöht, dagegen nicht die Preise für Bahnsteigtorten (50 Pfg.) und Nachbiletarten.

### Spielplan des Landes-Kurtheaters vom 30. Mai bis 5. Juni.

Montag, 30. 5. „Luderchen“.  
Dienstag, 31. 5. „Der letzte Walzer“.  
Mittwoch, 1. 6. „Moral“.  
Donnerstag, 2. 6. „Schwarzwaldbüchel“.  
Freitag, 3. 6. „Kindertragödie“.  
Samstag, 4. 6. „Im weißen Rössl“.  
Sonntag, 5. 6. „Kinokönigin“.

### Sitzung des Gemeinderats

am Dienstag, den 31. Mai 1921, nachm. 5 Uhr.

#### Tagesordnung:

1. Notstandsarbeiten.
2. Verkauf des gefällten Langholzes.
3. Verschiedenes.

Großes Aufsehen erregt das neue Modell der **Torpedo-Schreibmaschine** Unübertroffen in Leistung und Ausführung! Ein Meisterwerk deutscher Technik!



Prospekt, Vorführung und sofortige Lieferung zu Drig.-Fabrikpreisen durch den Allein-Vertreter für den Schwarzwald

**LOUIS SCHLEH** : HÜRG-BEDARF : FREUDENSTADT  
Telephon Nr. 27. Lieferant erster Firmen.

Geflügel- u. Kaninchen-Züchterverein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr **Ausschuß-Sitzung** in der „alten Linde“. Der Vorstand.

## Drucksachen

aller Art, in jeder Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert rasch die

**Druckerei Wildbader Tagblatt.**

### Vieh-Verkauf

Am Mittwoch, den 1. Juni 1921 von morgens 7 Uhr ab habe ich wieder in Wildbad

im Gasthaus zur Eisenbahn einen gr. Transport erstklassige



hochtrachtige Kalbinnen  
junge trachtige Kühe und Kälberkühe

zum Verkauf, wozu Liebhaber frdl. einladet **W. M. Zündorfer.**

Ein vorzüglic. **Hühneraugen-** Mittel ist „Corn UA“ Erhältlich

### Suche

für 4. Juli auf 6 Wochen in schöner Lage Wildbads

1 Zimmer mit 2 Betten und Veranda, 1 Mädchenmans. und Kochgelegenheit.

Dr. Adolf Stübing, Hanau a. M., Philippsruher Allee 2.

### Linders

Delikatessengeschäft empfiehlt

la. Wurstwaren, Butter, Käse, Konfitüren, Südweine. Täglich Eingang von frischem Obst.

74 König-Karlstraße 74.

Günstige Kaufgelegenheit Ein

### Schiedmayer-Pianino

wenig gespielt, unt. Garantie preiswert zu verkaufen.

A. Uebel, Pianolager Pforzheim westl. Karl-Friedr.-Straße 51.